Gewichtiger Ruderschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1933)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988905

Nutzungsbedingungen

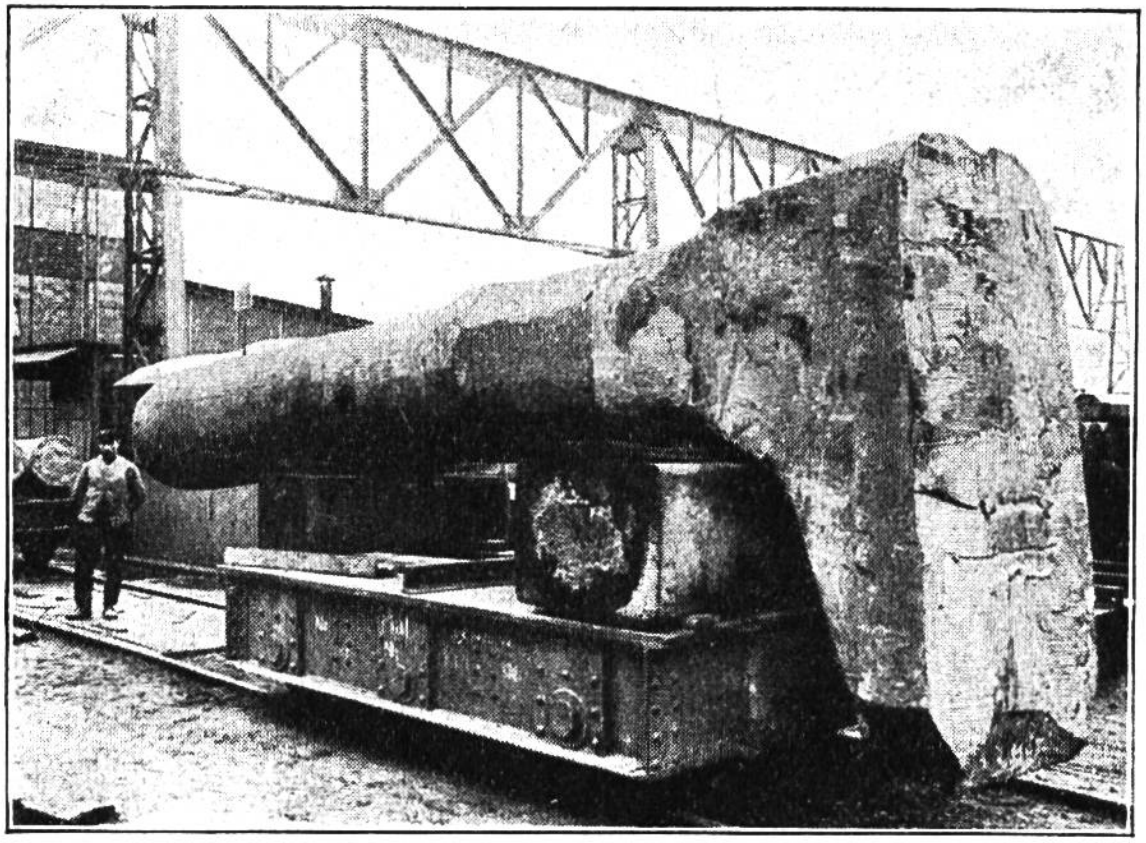
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

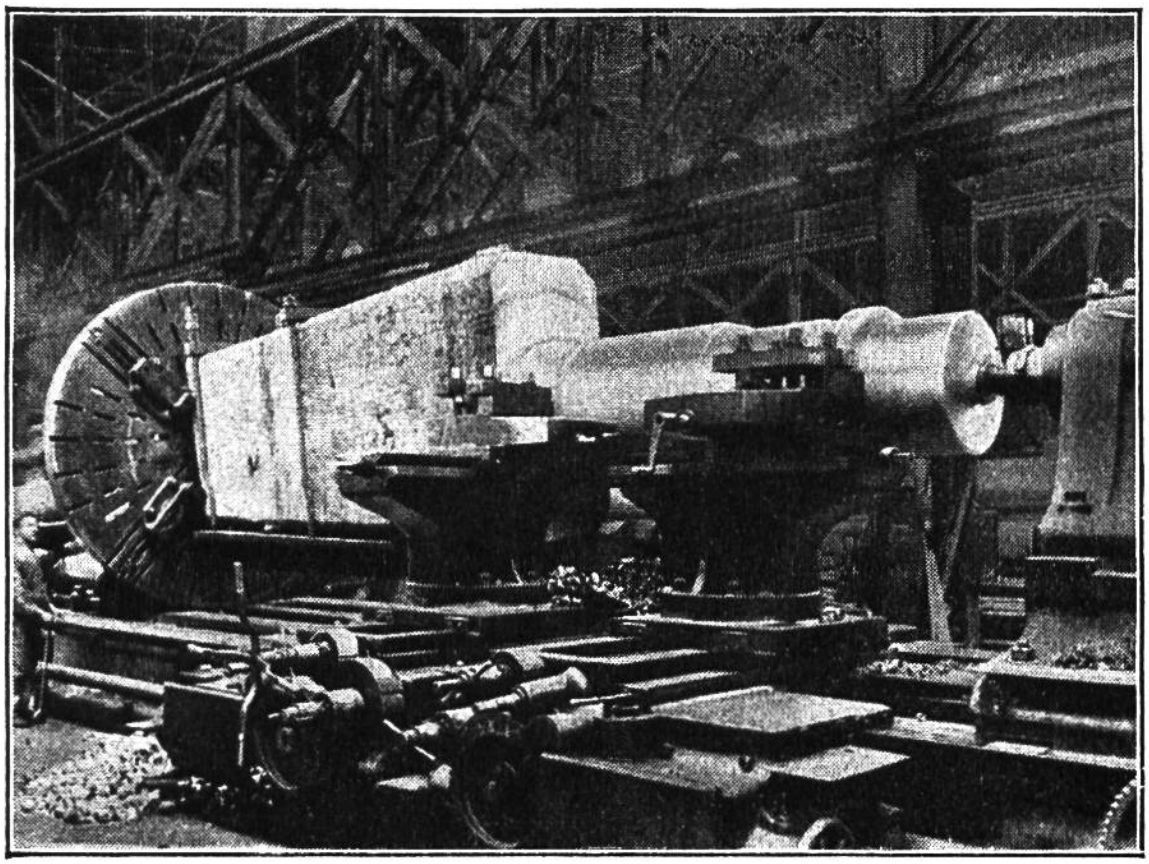


Geschmiedeter, noch unbearbeiteter Ruderschaft, für den (ehemals deutschen) Dampfer „Leviathan" bestimmt. An der Querfläche ist noch der eigentliche Ruderpfosten mit dem Blatt anzubringen. Der dünnere Teil wird mit dem Getriebe der Schiffssteuermaschine verbunden.

GEWICHTIGER RUDERSCHAFT.

Das roh geschmiedete Ungetüm, das wir auf unsern beiden Bildern bestaunen können, stammt aus einer Eisenkonstruktions-Werkstätte und stellt den obern Teil der Steuerruder-Anlage dar. Das eigentliche Ruderblatt ist erst noch an die Querfläche des Ruderpfostens anzubringen. Das zu diesem Schaft gehörige Blatt ist annähernd 8 m lang und fast $6^1/_2$ m hoch. Aber schon so hat der Schaft das hübsche Gewicht von 33 000 kg.

Es ist klar, dass der Steuermann eine solche gewichtige Masse nicht von blosser Hand bewegen kann. Da helfen ihm Dampf, Elektrizität oder Pressluft. Sie haben den Koloss in jener Richtung zu bewegen, die der Rudermann durch die Umdrehungen des Steuerrads



Der gleiche Ruderschaft während der Bearbeitung auf der Drehbank, wobei alles überflüssige Material durch die spanabhebenden Schmiedwerkzeuge beseitigt wird, bis das Stück die rechte Form hat.

angibt. Achtmal kurbelt er das Rad herum, wenn er das Steuerblatt in einen Winkel von 40 Grad zur gewöhnlichen Stellung (in gradliniger Fortsetzung des Kiels) bringen will. Je schneller das Schiff fährt und je grösser die Fläche des Ruderblattes ist, desto schneller kann es im Kurs wenden. Ein still ruhendes Schiff lässt sich überhaupt nicht steuern. Ein Segelschiff wird darum auch beim ärgsten Sturm stets noch ein kleines Segel gehisst lassen, so dass es fährt und steuerbar bleibt und nicht bloss treibt.

So riesengross uns nun die Steuerruder der mächtigen Ozeandampfer vorkommen, mit den Rudern der kleinern See- und Flussdampfer verglichen sind sie im Verhältnis eigentlich kleiner. Diese kleinern Schiffe brauchen deswegen verhältnismässig grössere Ruder, weil sie nicht so schnell fahren können wie die Ozeanriesen.

Nester des südafrikanischen Siedelsperlings unter einem gemeinsamen Strohdach.